

## Niedergang oder Wohlstandsspirale ?

# Wirtschaftsförderung durch Zukunftsenergien

Bündnis aus

## Bürgern, lokaler Wirtschaft & Kommune

Denkschrift zur Energiezukunft der Stadt Altötting



*„...Man sollte beginnen, Sustainable Development als Vision endlich ernst nehmen und die Idee als kulturellen Umbruch wahrnehmen. Dann erhält sie eine Größenordnung, die durchaus dem gleichkommt, was vor und nach der Französischen Revolution mit der Freiheitsidee verbunden wurde oder mit der Idee der Sozialgesetzgebung um die Jahrhundertwende, beides Prozesse, die langwierigen Charakter hatten und die nicht eindeutig waren.“*

*Prof. Dr. Gerhard de Haan,  
Freie Universität Berlin*



*Willst Du ein Schiff bauen, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu sammeln, Werkzeuge zu beschaffen und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre Sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.*

*Antoine de Saint-Exupéry*

*Aber: Ohne ein Ziel vor Augen, hätte Christoph Kolumbus Westindien nie entdecken können.*

## Downcycling oder Wohlstandsspirale ?

### Die fossile Rohstofffalle - Entzug von Kaufkraft ?

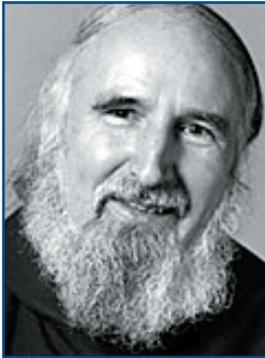
In der Stadt Altötting werden jährlich ca. 50 Millionen Kilowattstunden Strom und 200 Millionen Kilowattstunden Wärme, das sind 20 Mio Liter Heizöl Wärmeäquivalent verbraucht.

Energie ist das Lebenselixier für die moderne Wirtschaft.

1997 haben die Altöttinger Energienutzer dafür rund 8 Mio Euro ausgegeben. Im Jahr 2005 fast 19 Mio Euro. Wenn die Prognosen stimmen, (Zitat ANA vom vergangenen Freitag) so soll das Barrel Rohöl bald 100 Dollar, also das Doppelte, kosten. Dann werden auch die Altöttinger noch tiefer in ihre leeren Taschen greifen müssen.

Die Ursachen sind bekannt: Die Nachfrage nach Erdöl steigt schneller als die maximal mögliche Förderquote: Die Folge ist, dass den Gesetzen der Marktwirtschaft gemäß die Preise für die fossilen Energieträger, ob Heizöl, Diesel, Benzin oder Erdgas zwangsläufig steigen werden.

Das System der billig verfügbaren Energien schlägt also zurück, nachdem es ihm gelungen ist, fast die gesamte Infrastruktur an den Tropf der Droge fossiler Energien zu hängen. Der Bezug von fossilen Brenn- und Treibstoffen wird in



### Gedanken zum Tag

Große Menschen haben nie den kurzfristigen Erfolg gesucht. Sie haben Bäume gepflanzt, deren wahre Größe sie nie gesehen haben. Sie haben Kathedralen gebaut, deren Vollendung sie nie erlebt haben. Aber sie haben einen Traum gehabt, der die Zukunft veränderte. Die Früchte ihrer Arbeit haben Generationen nach ihnen geerntet. Wahre Größe zeigt, wer für seine Nachkommen sorgt, wer mit vollem Engagement an Projekte geht, deren Früchte andere genießen werden.

Anselm Grün: „Buch der Lebenskunst“, Herder Verlag

Zukunft für viele Menschen zu einem echten finanziellen Problem.

Zudem kommt, dass mit steigenden Aufwendungen für Energie immer mehr Geld den lokalen und regionalen Wirtschaftskreisläufen durch Abfluß verloren geht.

Die dafür in Zukunft aufzuwendenden Budgets entziehen damit der lokalen Wirtschaft Kaufkraft für lokal und regional gehandelte Waren und Dienstleistungen und Investitionen.

Im Vergleich zu 1997 fehlen der Altöttinger Wirtschaft diese Differenz von 11 Mio Euro jährlich. Das Ergebnis ist Entzug von Wohlstand. Mit bekannten Folgen: Mangelnde Umsätze, keine Investitionen, keine Arbeit, keine Arbeitsplätze, keine Steuereinnahmen, Impotenz bei den Kommunen etc.. Die Spirale des Niedergangs dreht sich immer schneller. Die Bezugsmodalitäten für Energie werden über die zukünftige Prosperität der Volkswirtschaften entscheiden.

Wir sollten uns Frage stellen, ob es einen Ausweg aus der Gefangenschaft der Energiefalle geben kann.

#### Aus der Geschichte lernen - Die Polis, die mittelalterliche Stadt

In Zeiten der griechischen Polis oder später der hochmittelalterlichen Stadt versuchten die Menschen gemeinsam, im urbanen Zusammenleben den Alltag gerade durch strategisches Management der sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und energetischen Ressourcen zu erleichtern. Diese historischen Vorbilder könnten uns den Weg aus der Krise insofern aufzeigen, als dass der Schlüssel zur Lösung im gemeinsamen Vorgehen, in einer gemeinsame Strategie zu suchen ist. Denn der Einzelne ist dem System ohnmächtig ausgeliefert. Stadt und Stadtrat sind also gefordert.

#### Die Strategie des Ausstiegs aus der fossilen Rohstofffalle

Wenn es Fakt ist, dass die fossilen Rohstoffe immer teurer werden und zudem den lokalen Wohlstand und - natürlich auch das globale Klima - gefährden, so sollte unser aller gemeinsames Ziel sein, diese fatale Entwicklung zu stoppen und ein Umstiegsszenario zu entwickeln. Den Beweis, dass Alternativen zu wirtschaftlichen Bedingungen möglich sind, hat das Biomasseheizkraftwerk längst erfolgreich angetreten.

#### Klare Stellungnahme und Zielvorgaben der Stadt

Aufgabe des Stadtrat ist es, sich zu entscheiden, an Wirtschaft und Verbraucher klare Signale zu geben und klare Zielsetzungen zu erarbeiten: Soll das Problem angegangen werden? Wie hoch und wann soll und kann der Selbstversorgungsgrad erreicht werden, welche wirtschaftlichen Energie-Alternativen sind jetzt und in Zukunft verfügbar, wie hoch sind die Einsparpotenziale, wer sind die Mitstreiter und zukünftigen Partner? Strategien in Infrastrukturen müssen gut überlegt sein, sie kosten Geld, wirken lange und müssen verlässlich sein. Wir haben beste Start-Voraussetzungen. Allein das Biomasseheizkraftwerk ist in der Lage, in Zukunft zwischen 30 und 50 % der Wärme aus heimischen Rohstoffen abzudecken.

#### Wirtschaft durch intelligente und erneuerbare, lokale Energien ankurbeln

Ein strategischer Einstieg in die Nutzung von intelligenten und erneuerbaren Energien und Einsparmaßnahmen schnürt ein beachtliches Paket einer



lokalen Wertschöpfung und damit Wirtschaftsförderung. Viele qualifizierte und hochqualifizierte, technische Dienstleistungen werden eingefordert. Dies schafft Arbeitsplätze ausserhalb der Grauzone der Schattenwirtschaft. Und Arbeit schafft bekanntlich wiederum Arbeit. Das Prinzip der lokalen und regionalen Wertschöpfung stärkt den Mittelstand und belässt früher abgewanderte Finanzen vor Ort.

### Investitionsstau von über 100 Mio Euro

Der Bedarf an Sanierungen, der Bedarf an Beratungen, an Umrüstungsmaßnahmen und der Bedarf an Bezug von nachhaltig zur Verfügung stehenden Energiedienstleistungen ist enorm. Allein das Investitionsvolumen für die Sanierung des Gebäudebestandes in Altötting dürfte bei weit mehr als 150 Mio Euro liegen. Dazu kommen laufende Ausgaben für den jährlichen Energiebezug in einer geschätzten Höhe von weiteren 20 Mio Euro/a. Die Spirale des Niedergangs beginnt sich umzudrehen und beginnt sich in Richtung Wohlstand zu drehen, wenn Ökologie und Ökonomie sich geben die Hand geben.



*Nichts ist so stark, wie eine Idee deren Zeit gekommen ist.*  
Victor Hugo

### Genossenschaft als Public-Private-Partnership

Die Strategie hat dann Erfolg, wenn es gelingt, aus den Betroffenen gemeinsam und schlagkräftig wirtschaftlich Handelnde machen zu können. Das Organisationsmodell der Genossenschaft (Arbeitstitel: *Synergie Inn-Salzach eG*) bietet die Chance, innovativ und erfolgreich das oft zitierte Modell der Public-Private-Partnership, einer Partnerschaft zwischen Privatwirtschaft und Kommune zu verknüpfen, weil es in der Lage ist, die Interessen der Mitglieder zu bündeln und sich am "membership-value" zu orientieren.

Genossenschaften sind gerade im Zeitalter der immer bedrohlicher wachsenden Machtkonzentration der Global Player eine idealtypische Gegenstrategie zugunsten der echten Interessen ihrer Mitglieder. Zeitgemäße Beispiele gibt es genug wie DATEV (35.000 Steuerberater) oder denic (IT-Domain-Registrierung).

### Zukunftsorientiertes Dienstleistungsunternehmen

*Synergie Inn-Salzach eG* agiert als ein Dienstleistungsunternehmen mit der Aufgabenstellung, qualifizierte Dienstleistungen - Energiepooling, Einkauf von Hardware, Energieberatung, intelligente Energiedienstleistungen, Sanierungsmaßnahmen, übergreifenden zukunftsfähigen Versorgungskonzepte sowie Mobilitätskonzepte - seinen Genossenschaftsmitgliedern qualifiziert und kostengünstig zur Verfügung zu stellen.

### Aufkommensneutrale Zukunftsinvestitionen

Das Geld, das in den Sanierungs- und Umstellungsprozess - nach dem Prinzip Kapital und Intelligenz anstelle fossiler Ressourcen - gepumpt wird, wird dem Wirtschaftskreislauf nicht entzogen, es wird vom Konto in Zukunft vermiedener teurer Energiekosten auf heute zu tätige Investitionen umgebucht. Kapitalkosten - die stabil bleiben - ersetzen die Kosten für instabile sich vertuernde Rohstoffkosten.

### Geld wird nicht verbrannt, sondern bleibt in der Region

Rohstoffe müssen erzeugt und bereit gestellt werden. Lokale und regional tätige Landwirtschafts- und Forstbetriebe können diese Ressourcen zur Verfügung stellen und übernehmen als zukünftige Energiewirte die Rolle des Rohstofflieferanten.

Das für den Rohstoff ausgegebene Budget wird nicht verbrannt, sondern bleibt im lokalen, regionalen Wirtschaftskreislauf und schafft hier immer neue Geldwerte. Dies kommt letztlich wieder den Kommunen zugute.



*Zeige mir einen Punkt und ich hebe Dir die Welt aus den Angeln..*

*Archimedes*

*No one is as good as we all of us...*

*Steve Croc,  
Gründer der  
McDonalds-Group*

### Weitere positive Effekte am Beispiel Senioren: Wohlstandsversicherung

Rechtzeitig vorgenommene Investitionen, die den einzelnen Verbraucher aus der Abhängigkeit immer teurer werdender, fossiler Ressourcen befreien, sind im eigentlichen Sinne eine Versicherung gegenüber drohendem Wohlstandsverlust. Dieser Aspekt trifft gerade die immer größer werdende, ältere Bevölkerungsgruppe positiv. Die vielen Senioren haben im Rentenalter kaum Möglichkeiten, evtl. neue zusätzliche Kosten mit zusätzlichen Einnahmen zu kompensieren.

### Timing: Am besten jetzt !

Der Rat, möglicherweise angesparte Reserven jetzt oder bald zur Sanierung einzusetzen, hat den Hintergrund, dass jede Verteuerung der fossilen Ressourcen, den Kapitalstock, der für die Umrüstung gebraucht wird, auffrischt. Also je eher und konzentrierter, um so ökonomischer.

### Steuerkraft in die Städte - Optimismus in die Köpfe

Die so vor Ort stimulierte Binnennachfrage und Wertschöpfung bringen Optimismus, Prosperität und Steuerkraft dorthin, wo sie seit geraumer Zeit verloren gegangen sind und Pessimismus, Stagnation und Ratlosigkeit an ihre Stelle getreten sind: In die Städte, in die Quartiere, in der die Menschen wohnen, leben, lieben und arbeiten und in die Köpfe der Menschen.

### Spielwiese, Testfeld, Testmarkt für Exportschlager

Die Effekte, die diese Weichenstellung, die Einführung nachhaltiger Systeme mit sich bringen wird, gehen über die Ankurbelung der Binnennachfrage, der lokalen und nationalen Wirtschaft hinaus. Bei einer flächendeckenden, gleichzeitigen Umsetzung des Programms in vielen Kommunen entwickelt sich eine unternehmerische Spielwiese, ein Testfeld und Testmarkt für Handwerk, Landwirte, Logistiker, Handel, Hersteller, Industrie und Forschung rund um das Zukunftsthema *Nachhaltige Systeme*.

### Die Wohlstandspirale dreht sich international

Da in absehbarer Zukunft rund 10 Mrd Menschen auf dieser Erde eine gewaltige Nachfrage nach nachhaltigen Systemen auslösen werden, deutet an, was dieser Prozess, from Button up approach, auszulösen imstande ist: Deutschland zu Exportweltmeistern zukunftsfähiger und innovativer Technologien zu machen. Die Erfahrungen aus der Windkraft lassen grüssen. Diese Story verlangt nach einer erfolgreichen Fortsetzung. Was wäre, wenn 10 Millionen bundesdeutsche Autofahrer eine Vorbestellung von 10 Millionen 1-Liter-Autos mit Rußfilter durchführen würden ?



Beispiel:  
1-Liter Auto

Warum soll das, was einmal funktioniert hat, nicht milliardenfach funktionieren ?

Ein Milliarden-Markt wartet auf innovative, energiesparende Systeme, wie das 1-Liter Auto...

Altötting, den 6. April 2005

Toni Dingl

## Fazit ZAE-Studie und Energiesparwerk

Aus der Studie des ZAE und der Unternehmenspolitik des Energiesparwerks können folgende Schlüsse gezogen werden:

1. Die Möglichkeit, sich geothermische Ressourcen zu Nutze machen zu können, sind schon allein aufgrund der geologischen Formationen im Bereich Alt-Neuötting eher beschränkt. Aufgrund auch der geographischen Distanz zu möglichen Bohrstellen muß Geothermie als eine Option gesehen werden, die man sich offen halten kann.
2. Die Versorgung mit zukunftsfähiger Energie der Stadt Altötting kann von evtl. Optionen oder auch fehlenden Optionen der Nachbarstadt Neuötting entkoppelt werden.
3. Die Potenziale des Biomasseheizkraftwerkes für die Lieferung von Strom und Wärme aus nachwachsenden und deshalb in der Zukunft verfügbaren regionalen Ressourcen ist beachtlich und ein verlässliches Fundament für eine eigenständige Versorgungsstrategie der Stadt Altötting.
4. Die Wärmepotenziale der ESW Energiesparwerk GmbH & CO Biothermie Altötting KG sind - in wenigen Monaten - weit größer als die dann abgesetzte Wärmemenge. Also: Die Stadt Altötting verfügt über ein Überangebot an günstigem Wärmepotenzial.